

LESERBRIEFE

Stadtwerke

Alle Busfahrer sind gleich

Zum Bericht „Einheitliches Gehalt für Busfahrer?“ vom 19. Februar: Die Stadtwerke haben schon 2001 die Verkehrsservice-Gesellschaft Münster (VSM) als „Fahrer-gesellschaft“ gegründet, um Menschen, die eine hohe Verantwortung für Bus-fahrgäste übernehmen, schlechter zu bezahlen, als wenn diese bei ihnen an-gestellt wären. Es ist zu be-grüßen, dass die Politik in der letzten Ratssitzung den Anstoß zur Gleichbehand-lung bei der Bezahlung ge-gaben hat. Es kann doch nicht sein, dass das Unter-nehmen, das laut eigener Aussage sozial und „ganz nah am Menschen“ ist, für die gleiche Tätigkeit unter-schiedliche Gehälter zahlt. Nun rechnen die armen Stadtwerke uns vor, die Gehaltsangleichung würde sie pro Jahr in Summe 3,3 Millionen Euro kosten, die dem städtischen Haushalt

entnommen werden müssten. Hierbei wird gerne verschwiegen, dass dieses Unternehmen Fehlüberweisungen in Höhe von 1,7 Millionen Euro an die Investment Synergy Group (ISG) gemacht hat, von denen 500 000 Euro unwider-ruflich weg sind. Die Fä-higkeiten, mit Geld um-zugehen, werden auch durch die Verluste von 3,8 Mio. Euro am FMO und durch die 40-Millio-nen-Fehlinvestition beim Kohlekraftwerk Hamm deutlich. Dass das Ein-kommen der Stadtwerke-Führung in den vergan-gen fünf Jahren um mehr als 35 Prozent ge-stiegen ist, sollte den Aufsichtsrat und die Stadt darüber nachden-ken lassen, ob bei den Stadtwerken die richti-gen Leute am Ruder sit-zen. **Elke Kellmann Fernholzstraße 98**

Mottenkiste des Sozialismus

Ein Griff tief in die Mot-tenkiste des Sozialismus. Gehälter werden nicht mit dem Füllhorn ausgeschüt-tet. Gewerkschaften kämp-fen seit Jahrzehnten für Tarifverträge, die unter-schiedliche Erfahrungen, Fähigkeiten oder Belastun-gen in differenzierten Ge-hältern widerspiegeln. Eine Änderung wäre also nur mit ihnen möglich. Wenn Erfahrung, persönliches

Engagement oder Belas-tung nicht mehr zu einem besseren Gehalt führt, fällt jeglicher An-reiz weg, sich zu enga-gieren; alle machen dann nur noch das Min-deste. So ist vor 27 Jah-ren der Sozialismus in Deutschland krachend zusammen gebrochen. Bitte keine Wiederhol-ung. **Peter Paschen Hoyastraße 1**

Gerechte Bezahlung für wichtige Arbeit

Die SPD hat Recht: Un-gleiche Gehälter für die gleiche Arbeit sind extrem ungerecht. Aber das waren sie auch schon vor 15 Jah-ren. Damals hat die Politik die Bestandsgehälter gesi-ichert. Damit war dem Pro-test die Spitze genommen. Bemerkenswert ist aller-dings, dass die SPD im Rat diesen Vorschlag erst jetzt macht, während der Dis-kussion des Nahverkehrs-plans habe ich sie eher als „Sparkommissar“ erlebt. Woher soll das Geld jetzt kommen?

Im Land stellt die SPD den Verkehrsminister, gibt es da konstruktive Vor-schläge? Die ÖPNV-Zu-kunftsmission seines Ministeriums von 2013 be-schäftigte sich vor allem mit der Finanzierung der Schienen-Infrastruktur. Zu den Betriebskosten, die in Münster und dem Müns-terland den Löwenanteil der Kosten ausmachen, heißt es lapidar, dass „eine stabile Co-Finanzierung aus öffentlichen Mitteln unverzichtbar“ ist. Woher aber genau dieses Geld kommen soll, dazu gibt es weder eine konkrete Aus-sage noch ein Angebot des Landes an die klammern

Kommunen. Dabei sind sich unab-hängige Experten längst einig, dass die Finanzie-rung des Öffentlichen Nahverkehrs auf eine verlässliche Grundlage gestellt werden muss. Schließlich soll er dafür sorgen, dass mehr Men-schen ihr Auto stehen lassen und damit die Lärm- und Schadstoffbe-lastung in den Städten sinkt und weniger klima-schädliches CO₂ aus-gestoßen wird. Dazu werden verschiedene Modelle diskutiert: Eine City-Maut wie in Stockholm lässt die Ver-ursacher von Staus und Schadstoffen zahlen. Ein münsterischer Verkehrs-wissenschaftler hat die-sen Vorschlag für Müns-ter gemacht. Was wir brauchen, ist eine Rahmengesetzge-bung. Wenn die SPD Münsters sich dafür in Land und Bund einset-zen würde, wäre auch den Busfahrern geholfen, die eine für die Gemein-schaft wichtige Arbeit leisten und gerecht be-zahlt werden müssen. **Wolfgang Wiemers Kleikamp 13**

Bustakt für Handorf

Kein Platz für Behinderte?

Zum Bericht „Handorf verliert den Zehn-Minuten-Takt“ vom 12. Febru-ar: In Sachen ÖPNV (öffent-licher Personen-Nahver-kehr) ist Münster allertief-ste Provinz! Die Änderung des Bustaktes für Handorf

wird dafür sorgen, dass u. a. Behinderte mit Rol-lator oder Krankenfahr-stuhl demnächst nicht mehr mitfahren können, weil für sie kein Platz vorhanden ist. **Dieter Harhues Lammerbach 53**

■ Leserbriefe geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Zur Verifizierung benötigen wir Ihre Postanschrift und Ihre Telefonnummer (letztere wird nicht veröffentlicht). Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail an redaktion.ms@zeitungsgruppe-muenster.de.



Ansteckende Begeisterung

Radiomoderator bei WN-Wissensimpulsen

In seinem Element: Redner Paul Johannes Baumgartner (l.) vermittelte die Grundlagen der Begeisterungsfähigkeit. Foto: axr

Von Alexander Rütter

MÜNSTER. „Begeisterung ist nicht zu verwechseln mit plumper Motivation. Es geht nicht darum, dem Gegen-über etwas aufzuzwingen, sondern ihm etwas anzubie-ten“, definiert der wohl be-

gischen Moment, der Einla-dungscharakter haben soll“, erklärt der Journalist von Antenne Bayern. „Produkti-ve Energie ist der Ausgangs-punkt für den Erfolg eines Unternehmens, die durch Wertschätzung durch die Abteilungen weitergegeben wird.“ Diese Begeisterungs-methoden funktionieren je-doch nicht nur bei Mitarbei-tern, sondern auch im Pri-vatleben, um beispielsweise seine Kinder von einem sonntäglichen Spaziergang zu überzeugen. Begeisternde Impulse seien notwendig, da Menschen von neuen und alten Alltagssituationen immer wieder überzeugt wer-den müssen. Baumgartner unterstrich allerdings, dass er seinen Moderatorenberuf auch nach 25 Jahren immer noch liebt.

So hatte der Seminar-abend nicht nur eine infor-mative, sondern auch unter-haltsame Seite. Abwech-slungsreich aufbereitet bezog Baumgartner seine Zu-hörer durch Anekdoten, Vi-

»Begeisterung muss nach Begeisterung klingen.«

Paul Johannes Baumgartner

deos und Konversation in den Vortrag ein und setzte damit sein Motto „Begeiste-rung muss nach Begeiste-rung klingen“ um. Deshalb lernten die Zuhörer im „Cloud“-Ambiente des Facto-ry-Hotels am Germania-Campus neben der Inspira-tion ihres Gegenübers auch Stimmtraining-Techniken

und erhielten einen Einblick in das Leben des Moderators. So gestand der Referent beispielsweise, dass er am liebsten Texte während Bahnfahrten schreibe. Und in Münster bleiben konnte der Bayer Baumgartner „lei-der“ nur sehr kurz. „Ich habe bisher nur die Autobahn ge-sehen, aber ich habe mir fest vorgenommen, bald wieder-zukommen. Dann aber im Sommer, um die Stadt mit dem Fahrrad zu erkunden.“ Paul Johannes Baumgartner war der sechste Vortragende der diesjährigen WN-Wis-sensimpuls-Reihe, in der bis Juni noch vier weitere Red-ner aus ganz Deutschland re-ferieren werden.

■ Als Nächstes wird Dr. Erkan Altun am 14. März (Montag) „Ein Plädoyer für Werte und Moral“ halten.

Flüchtlingen in Münster helfen

Landmannschaft bestätigt Vorstand

MÜNSTER. In der Jahres-hauptversammlung der Kreisgruppe Münster der Landmannschaft Ost- und Westpreußen im Gasthaus Stuhlmaier bestätigten die Mitglieder den Vorstand. Da-mit bleibt Ratsherr Stefan Leschniok auch in den kom-menden zwei Jahren erster Vorsitzender der Kreisgrup-pe, heißt es in einer Presse-mitteilung.

Ihm zur Seite stehen Irm-gard Bludau als zweite Vor-sitzende, Dieter Zank als Schatzmeister und Georg Kopka als Schriftführer. Zu Beisitzern im erweiterten

Vorstand der Landmann-schaft wurden Karl-Heinz Frick und der frühere Be-zirksbürgermeister Martin Holland gewählt. In seinem Rechenschaftsbericht ging Leschniok noch einmal auf die Veranstaltungen des letz-ten Jahres ein, die ganz im Zeichen von 70 Jahren Kriegsende und somit auch von Beginn von Flucht und Vertreibung aus Ost- und Westpreußen standen. Er stellte dabei auch einen Zu-sammenhang zur aktuellen Flüchtlingskrise her und be-tonte die Notwendigkeit, den vielen Flüchtlingen, die vor



Der Vorstand (v.l.): Karl-Heinz Frick, Martin Holland, Stefan Leschniok, Irmgard Bludau, Georg Kopka und Dieter Zank.

Krieg und Gewalt geflohen und nach Münster gekom-men seien, in unserer Stadt zu helfen. Nach Beendigung des offi-

ziellen Teils hielt Martin Hol-land einen Dia-Vortrag unter dem Titel „Interessante Bil-der aus der Heimat – Ost- und Westpreußen“.

670 Radtouren über 27 422 Kilometer

Neues ADFC-Programm stellt Rekord auf

MÜNSTER. Das neue Radtourenprogramm des Allgemei-nen Fahrradclubs Deutsch-land (ADFC) stellt mit 670 Radtouren und Radreisen einen neuen Rekord auf. Mit 27 422 Kilometern ist das mehr als viermal die Strecke Münster – New York, heißt es in einer Pressemitteilung. Die 148 Radtourenleiter des Kreisverbandes Müns-terland haben viele schöne und erlebnisreiche Radtouren und -reisen eingestellt. Das Programm kann ab so-fort im Internet unter www.adfc-ms.de eingesehen werden oder ab 3. März im ADFC-Infoladen, der ADFC-Radstation in der Königsstra-ße 7 und an allen bekanntesten Auslagestellen kostenlos abgeholt werden. Das Programm enthält

Gestaltung von Testamenten

MÜNSTER. Die Nabu-Stiftung Naturerbe NRW und das Kin-derhilfswerk terre des hom-mes laden zur Infoveranstal-tung „Was geschieht mit meinem Erbe?“ ein. Ein Fachanwalt für Erbrecht, Stephan Konrad, wird über die Möglichkeiten der Testa-mentsgestaltung und Vor-sorgevollmacht informieren. Der Vortrag findet am Dients-tag (1. März) um 17 Uhr im Heereman'schen Hof, Kö-nigsstraße 47, statt. Zeit für Gespräche ist ab 16.30 Uhr. Anmeldungen ☎ 02 11 / 15 92 51 13, E-Mail: thorsten.wiegers@nabu-nrw.de oder bei der Gemeinschafts-stiftung terre des hommes, ☎ 05 41 / 7101-193, E-Mail: k.lammers@tdh.de.

Dom für Gebetszeit nachts geöffnet

MÜNSTER. Auch in diesem Jahr greift das Domkapitel in Münster die Einladung von Papst Franziskus zu der Gebetszeit „24 Stunden für den Herrn“ auf. Der Dom wird dafür von Freitag (4. März) auf Samstag (5. März) auch in der Nacht geöffnet sein. Beginnen wird die Gebetszeit mit der Vesper am Freitag um 17.15 Uhr im Westchor. Um 19.30 Uhr feiert Bischof Genn am Haupt-altar die Vigil. Diese Feier be-ginnt mit dem Entzünden der Kerzen und einer Licht-danksagung. Der Dom ist von 21 Uhr bis 6.30 Uhr nur durch den Eingang Horste-berg erreichbar. Um 7 Uhr, um 8 Uhr und um 12.15 Uhr finden die regulären Messen statt. In der Mittagsmesse singt die Capella Ludgeriana. Mit der Vesper am 5. März um 17.15 Uhr endet die 24-stündige Gebetszeit.

Daten sparen im Internet

MÜNSTER. Jeder Internetnut-zer hinterlässt digitale Spu-ren. Für Engagierte in Selbst-hilfegruppen und Vereinen, die für ihre Initiative wer-ben, gilt das in besonderem Maße. „Nicht immer ist uns ganz klar, wie viel preisgege-ben wird, wo Daten gesam-melt und welche Rück-schlüsse gezogen werden können“, sagt die Daten-schutzbeauftragte Nasanin Bahmani. In ihrem Vortrag am 2. März um 17 Uhr in der Stadtbücherei gibt sie Hin-weise für einen datensparsa-men Umgang. Die Koopera-tionsveranstaltung von Frei-willigen-Agentur, Selbsthil-fe-Kontaktstelle und Verein Bürgernetz ist kostenlos.



Schüler machen sich bei Adecco schlau

Die zweite Veranstaltung der Reihe „Schule und dann?“ fand am Dienstag bei der Adecco Operations Germany GmbH, der Hauptverwaltung der Tuja- und Adecco-Gruppe, statt. Zwölf Schü-lerinnen und Schüler informierten sich über die Perspektiven, die – nach eigen-ten Angaben – „Münsters größtes Zeit-arbeitsunternehmen“ bieten kann. Die

Auszubildenden der Adecco Operations stellten die Lehrberufe vor und gaben Tipps zu Bewerbung und Vorstellungsgesprächen, heißt es in einer Pressemit-teilung. Die Aktion „Schule – und dann?“ findet zum elften Mal statt. Rund 350 Schüler haben sich in diesem Jahr ange-meldet und wollen die Chance nutzen, sich in den Betrieben umzusehen.